



JUERG CHRISTANDL

Nationalbank-Gouverneur Robert Holzmann will bei Bankprüfungen für die Datenanalysen künstliche Intelligenz einsetzen

Banken für Insolvenzwelle robust aufgestellt

Kreditausfälle. Kapitalausstattung besser als 2008 / Commercialbank-Folgen

VON ANDREA HODOSCHEK

Die Nationalbank rechnet damit, dass Corona-bedingt die Insolvenzen in den kommenden zwei Jahren kräftig steigen werden. Für die heimischen Banken dürften die Kreditausfälle „bewältigbar“ sein. Die Banken sind sehr gut vorbereitet“, attestiert OeNB-Gouverneur Robert Holzmann. Die Institute seien mit einem niedrigeren Anteil an Not leidenden Krediten und einer doppelt so hohen Eigenkapital-Ausstattung wie vor der Finanzkrise 2008 in die Corona-Krise gegangen, sagte Holzmann bei der Präsentation des Finanzmarktstabilitätsberichtes.

„Im Gegensatz zur Finanzkrise sind die Banken diesmal nicht ein Teil des Problems, sondern ein Teil der Lösung“ betonte Vize-Gouverneur Gottfried Haber.

Die OeNB hat ein Negativ-Szenario entworfen, auf dessen Basis ein Stresstest für die Banken gemacht wurde, den alle Kreditinstitute

bestanden. Dieses Szenario sei allerdings aus heutiger Sicht nicht realistisch, weil zu pessimistisch.

Chef-Volkswirtin Doris Ritzberger-Grünwald rechnet stattdessen – unter Berücksichtigung staatlicher Hilfsmaßnahmen – mit einer Insolvenzquote für heuer von zwei Prozent. Das beträfe rund 112.000 Unternehmen und wäre gegenüber Normalzeiten eine Verdoppelung der Pleiten. Bis Ende 2022 erwartet die OeNB, dass 6,7 Prozent aller Unternehmen Insolvenz anmelden müssen.

22 Milliarden gestundet

Die Banken haben ihre Risikoversorgungen bereits erhöht, was die Halbjahresergebnisse um 75 Prozent einbrechen ließ. Mit Stand Oktober meldeten die Banken bei staatlich garantierten Krediten 20.000 gestundete Fälle mit einem Gesamtvolumen von 6,4 Milliarden Euro. Dazu kommen gesetzliche und freiwillige Moratorien mit in

Summe knapp 16 Milliarden Euro. Die Banken seien ausreichend kapitalisiert, um die Realwirtschaft weiterhin mit Geld zu versorgen, beruhigen die Notenbankler.

Obwohl die Profitabilität der heimischen Banken über dem EU-Durchschnitt liegt, rät die OeNB zur Vorsicht, vor allem bei Immobilienkrediten. Auch Gewinnausschüttungen an die Eigentümer sollten gut überlegt werden. Den Unternehmen helfen Kreditgarantien langfristig am effektivsten, gefolgt von Fixkostenzuschüssen und Kurzarbeit, konstatieren die Notenbankler.

Künstliche Intelligenz

Um Bankenskandale wie das Desaster der Commercialbank Mattersburg künftig zu verhindern, will die Nationalbank auch künstliche Intelligenz (KI) für die Datenanalysen der Geschäftsmodelle der Banken einsetzen, kündigte Holzmann an.

Ein besonderes Augenmerk werde man auf Banken

mit ähnlicher Struktur wie die Commercialbank legen. Holzmann spricht von „Regenten von Netzwerken“. Die Commercialbank hatte sich aus dem Raiffeisensektor abgespalten.

Auch die Haftungen für Einlagen müssten, so Holzmann, umgestellt werden, da diese „nicht sehr risikoadäquat sind“.

Formal habe die OeNB, die im Auftrag der Finanzmarktaufsicht (FMA) die Vor-Ort-Prüfungen durchführt, bei der Commercialbank richtig gehandelt. Allerdings sei er natürlich „nicht glücklich“, dass man nicht schon früher die Malversationen entdeckt habe.

Vize-Gouverneur Gottfried Haber verteidigt das System der Bankenprüfung, es sei „gut designet“. OeNB und FMA seien nicht die „Oberaufsicht für kriminelle Banken. Wir sind keine Bankpolizei“. Bei der Commercialbank „hat das eigene Management die Bank ausgebraut“.

Personalverrechnung „vor dem Kollaps“

Bürokratie-Chaos wegen der Corona-Hilfen

Aufschrei. Die Corona-Hilfsmaßnahmen der Regierung sollen den Betrieben helfen. In der Personal- und Lohnverrechnung sorgen sie jedoch für einen Ausnahmezustand und lassen die Wogen hochgehen. Grund ist die rasch wechselnde und oft unklare Rechtslage, etwa bei der Kurzarbeit und Sonderbetreuungszeit. Diese kann zu falschen oder fehlerhaften Anträgen oder Gehaltsabrechnungen führen und somit weitreichende und teure Folgen nach sich ziehen. Manche Betriebe zahlen Gehälter bzw. Nachverrechnungen bereits mit großer Verspätung aus.

Birgit Kronberger und Rainer Kraft, Geschäftsführer vom Vorlagenportal für Arbeitsrecht und Personalvermittlung, warnen vor einem „Kollaps in der österreichischen Personalverrechnung“: „Es kann nicht sein, dass die Personal- und Lohnverrechner permanent Vorschriften administrieren müssen, die nicht klar formuliert sind und dann oft auch noch zu spät, manchmal sogar rückwirkend, veröffentlicht werden“, klagen die beiden Experten. Manche Regelungen kämen „buchstäblich über Nacht“.

Einer Umfrage des Vorlagenportals zufolge, geben 82 Prozent von knapp 2.000

Personalverrechnern an, dass ihr Arbeitsaufwand durch die behördlichen Covid-Regelungen um mehr als 30 Prozent gestiegen sei.

Mysterium Kurzarbeit

Die größte Verunsicherung herrscht bei der Kurzarbeitsabrechnung in der Lohnverrechnung (93 Prozent), der Kurzarbeitsförderabrechnung mit dem AMS (79) sowie bei der Sonderbetreuungszeit wegen der Schließungen (40). „Viele Betriebe haben sich auf den Rechtsanspruch auf Sonderbetreuungszeit verlassen. Jetzt muss alles mit den Betroffenen einvernehmlich geregelt werden, ein unglaublicher Aufwand“, berichtet Arbeitsrechtsexperte Markus Löscher von der Kanzlei Gerlach. Bei der Kurzarbeit wiederum sind die Bedingungen im zweiten Lockdown vor Kurzem wieder gelockert worden. Wer bereits früher Anträge gestellt hat, fühle sich jetzt „papierlt“, so Löscher. Er sieht auch ein Problem bei der Kommunikation: Was Politiker in der Pressekonferenz ankündigen, finde sich dann nur zu 80 Prozent in der Verordnung und darin seien dann viele Lücken, die erst Gerichte klären müssten.

ANITA STAUDACHER

Handel erhält für drei Wochen mehr als eine Milliarde Euro

Momentum Institut sieht „Überförderung“

Förderungen. Die vom Lockdown stark betroffene Handelsbranche bekommt nach Berechnungen verschiedener Institute durch den Umsatzer

satz des Staates mehr als eine Milliarde Euro zurück. Das industrienahe Wirtschaftsforschungsinstitut EcoAustria hat laut *Kleine Zeitung* einen Ersatzanspruch des Handels von rund 350 Millionen Euro pro Woche errechnet. Das sozialliberale Momentum Insti-

tut geht in Summe von 1,5 Mrd. Euro für die knapp drei Schließwochen aus.

Das linke Institut Momentum spricht von „Überförderung“ und sieht für manche Branche sogar eine bessere Lage als vor einem Jahr. Für einzelne Gruppen könne die Situation „natürlich sehr hart“ sein, aber auf Branchenebene sieht der Thinktank das in den Zahlen „keineswegs“ für alle Betriebe.

PRIME MARKET					
	25.11.2020	zuletzt	Höchst	Tiefst	KGW
➔ Addiko Bank	9,48	9,25	—	—	68,98
➔ Agrana	16,60	16,42	20,90	12,50	18,68
➔ AMAG	27,50	27,50	33,50	19,60	30,26
➔ Andritz	34,44	33,54	39,60	22,96	15,29
➔ AT&S	20,15	19,86	23,62	9,20	92,20
➔ BAWAG	38,70	38,52	44,30	17,50	11,30
➔ CA Immo. Anl.	29,45	29,25	41,85	20,65	8,11
➔ Do & Co	51,40	50,50	97,70	29,55	—
➔ Erste Group	24,60	24,19	35,80	15,22	13,25
➔ EVN	15,02	14,94	18,36	11,00	7,69
➔ FACC	9,78	9,73	12,93	4,55	—
➔ Flughafen Wien	27,10	27,00	38,75	16,92	—
➔ Frequentis	17,20	16,80	—	—	18,06
➔ Immofinanz	15,28	15,25	27,00	11,29	32,93
➔ Kapsch Trafficom	12,60	12,90	30,50	10,80	—
➔ Lenzing	71,60	72,30	92,10	35,36	608,59
➔ Marinomed	119,00	117,00	—	—	—
➔ Mayr-Melnhof	143,20	143,60	154,80	93,50	18,00
➔ OMV	30,40	30,58	53,64	16,33	—
➔ Palfinger	23,90	24,00	31,35	15,40	17,52
➔ Pierer Mobility	55,50	56,00	56,00	22,60	36,23
➔ Polytec	7,32	7,10	9,50	3,12	—
➔ Porr	13,40	13,00	22,10	10,70	—
➔ Post AG	29,95	29,35	35,60	26,40	17,09
➔ Raiffeisen Bank Int.	16,55	16,28	23,05	10,66	6,06
➔ Rosenbauer	37,80	38,00	45,40	23,00	8,08
➔ Schoeller-Bleckmann	30,10	29,90	54,00	15,74	165,10
➔ Semperit	24,00	23,80	24,45	6,70	4,12
➔ Sparkassen Immo.	15,98	16,04	27,70	12,40	—
➔ Strabag SE	28,50	29,00	32,10	15,08	—
➔ Telekom Austria	6,05	6,00	7,79	5,26	10,57
➔ UBM Development AG	35,70	34,70	50,80	23,60	—
➔ UNIQA	6,27	6,33	10,00	4,60	8,41
➔ Valneva	5,65	5,84	7,31	1,80	—
➔ Verbund	56,50	56,35	57,30	28,40	33,76
➔ VIG (Wr. Städtische)	19,72	19,72	26,50	13,78	8,23
➔ Voestalpine	27,00	27,06	27,25	12,67	—
➔ Warimpex	1,18	1,18	1,79	0,85	2,35

DIRECT MARKET PLUS/STANDARD MARKET C					
➔ Athos Immobilien	38,20	36,40	49,52	33,00	38,20
➔ Atrium Europe Real Est.	2,49	2,48	4,15	3,59	—
➔ EYEMAXX Real Estate	—	5,68	—	—	4,92
➔ Hutter Stahlbau	—	22,40	28,80	22,40	20,74
➔ Startup300	—	3,50	6,88	3,00	—
➔ UIAG	—	15,80	18,00	14,60	—
➔ VST Building Tech.	—	8,00	—	—	—
➔ Wolford	6,00	6,15	7,90	3,02	—
➔ Wolfbank-Adisa Holding	—	15,50	—	—	—

INDIZES EUROPA					
Frankfurt DAX	13.289,80	13.292,44	13.795,24	8.255,65	
Istanbul ISE 100	1.325,47	1.320,98	1.336,14	819,36	
London FTSE 100	6.391,09	6.432,17	7.674,56	4.993,89	
Madrid IBEX 35	8.164,70	8.143,20	10.100,20	5.814,50	
Mailand MIB 30	22.303,58	22.280,55	25.477,55	14.894,44	
Moskau RTS in \$	1.696,13	1.672,63	2.409,93	1.088,25	
Paris CAC 40	5.571,29	5.558,42	6.111,41	3.632,06	
Prag PX	966,76	956,13	1.144,17	690,37	
Stoxx 50	3.082,90	3.085,70	3.539,89	2.260,11	
EuroStoxx50	3.514,47	3.507,98	3.867,28	2.302,84	
Warschau WIG	53.401,80	53.303,29	59.298,22	35.588,11	
Wien ATX	2.585,06	2.570,40	3.244,63	1.622,95	
Zürich SMI	10.488,27	10.491,59	11.270,00	7.650,23	

INDIZES ÜBERSEE					
Hongkong HANG SENG	26.669,75	26.588,20	29.174,92	21.139,26	
New York Dow Jones	29.852,44	30.046,24	30.116,51	18.213,65	
New York S&P 500	3.625,56	3.635,41	3.645,99	2.191,86	
New York Nasdaq	12.066,00	12.053,89	12.053,89	6.860,67	
Tokio NIKKEI 225	26.296,86	26.165,59	26.261,78	16.358,19	

GOLD UND SILBER IN EURO			
	Ankauf	Verkauf	
Philharmoniker, 1 Unze	1.531,00	1.566,00	
Philharmoniker, 1/2 Unze	780,00	804,00	
Philharmoniker, 1/4 Unze	392,00	412,00	

ANLEIHENRENDITE					
Rendite 10jährige Bundesanl.	-0,43				

EUROGELDMARKT IN PROZENT					
VALUTEN: 1 EURO = / VALUTA IN EURO					
	erhalten Sie	zahlen Sie	erhalten Sie	zahlen Sie	
US-Dollar	1,16	1,20	0,8333	0,8621	
Yen	122,70	127,56	0,0078	0,0081	
Franken	1,06	1,11	0,9009	0,9434	
Pfund	0,88	0,90	1,1111	1,1364	
Forint	351,68	371,68	0,0027	0,0028	
ind. Rupie	73,59	92,84	0,0108	0,0136	
Kroatien-Kuna	7,24	7,88	0,1269	0,1381	
pol. Zloty	4,08	4,84	0,2066	0,2451	
russ. Rubel	85,93	93,73	0,0107	0,0116	
Thailand Baht	28,69	39,29	0,0255	0,0349	
tschech. Kronen	24,86	27,56	0,0363	0,0402	
türk. Lira	9,25	9,43	0,106	0,1081	

Quellen: Daten wurden von Raiffeisen Bank International in verordnungsgemäßer Form geliefert. Ohne Gewähr. Refinitiv, Wiener Börse. www.wienerboerse.at, www.rbiinternational.com, www.refinitiv.com

SPLITTER

IBM will Insidern zufolge bis zu 10.000 Arbeitsplätze in Europa streichen
Der US-Konzern will offenbar noch vor der Abspaltung seiner IT-Infrastruktur-Sparte rund 10.000 Jobs in Europa abbauen. Das berichtete *Bloomberg* am Mittwoch unter Berufung auf einen Gewerkschafter. Am stärksten betroffen seien Standorte in Großbritannien und Deutschland. Österreich scheint nicht betroffen.

Grünen-Politiker soll Licht ins Dunkel in der Causa Wirecard bringen
Der deutsche U-Ausschuss zum Wirecard-Skandal hat sich auf einen Sonderermittler geeinigt. Der 72-jährige Wolfgang Wieland, von 2005 bis 2013 für die Grünen im Bundestag, soll den Posten übernehmen.

Christoph Nagel rückt an die Spitze der UniCredit Leasing Austria
Christoph Nagel ist seit 1. September neuer CEO der UniCredit Leasing Austria. Er folgt in dieser Funktion Ömer Köksal nach. Ab 1. Dezember neu im Vorstand der Leasingbank ist Ex-FactorBank-Vorstand Erich Schramek.